

Siegmar Faust

Berliner Zeitung
Chefredaktion
Herrn Jochen Arntz
Alte Jacobstraße 105
10969 BERLIN

Berlin, 01.06.2018

E-Mail: jochen.arntz@dumont.de

Betreff: Artikel "Immer gegen den Strom" in der Ausgabe vom 30. Mai 2018, S. 3

Antrag auf Gegendarstellung

Hiermit beantrage ich eine Gegendarstellung des Artikels Ihres Redakteurs Markus Decker in Ihrer Ausgabe vom 30. Mai 2018 an gleicher Stelle, da ich einzelne, mir zugeschriebene Äußerungen nicht getätigt habe.

Im Weiteren war mündlich vereinbart, dass ich das Interview bzw. den Artikel vor der Veröffentlichung, wie es auch üblich ist, noch einmal gegenlesen darf. Darauf Decker nur sagte: "Sie hören von mir." Da ich nichts vor der Veröffentlichung von ihm hörte, nehme ich nun den Anspruch einer Gegendarstellung wahr:

Gegendarstellung

In der Ausgabe der Berliner Zeitung vom 30. Mai 2018 werden mir in dem Beitrag "Immer gegen den Strom" nachfolgende Aussagen als meine persönlichen Äußerungen zugeschrieben.: "Ich verstehe ja, dass die Verbrechen der Nazizeit noch weiter wirken. Aber irgendwann muss das mal ein bisschen aufhören. Man darf nicht übertreiben."

Auch wenn dieser mir unterstellte Satz sächsisch eingefärbt wurde, habe ich ihn keinesfalls gesagt, zumal er völlig gegen meine eigenen Grundsätze verstößt. In diesem Zusammenhang wird selbst eine möglicherweise auf dem Weg zum Ausgang gefallene Bemerkung ("Ist die Zahl 6 Millionen heilig?"), an die ich mich nicht erinnern kann, weil das gar nicht unser Gesprächsthema war, in einen absichtlich falschen Kontext gestellt, denn ich weiß schon seit einiger Zeit, dass nach den neusten Forschungen unter Einbezug der Archive aus ehemaligen Ostblockstaaten die Zahl sogar mit 6,3 Millionen Todesopfern noch höher liegt. Mir also damit indirekt eine Verharmlosung der Verbrechen der Nazi-Diktatur in die Schuhe schieben zu wollen, ist ein perfider Versuch, politisch Andersdenkenden im Sinne Rosa Luxemburgs die Freiheit zu beschneiden.


Siegmar Faust